

# Erfurter Forum für Arbeits- und Sozialrecht

## **Auswirkungen der Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreizügigkeit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Ungarn in deutschen Betrieben**

*Ildikó Krén*  
*Berlin 30.10.2012*



# Gliederung

- **Arbeitsbiografien**
- **Gründe für die Inanspruchnahme der Arbeitnehmerfreizügigkeit**
- **Mobilitätsformen und Probleme**
- **Auswirkungen in Ungarn**
- **Schlußfolgerungen**



# Arbeitsbiografien

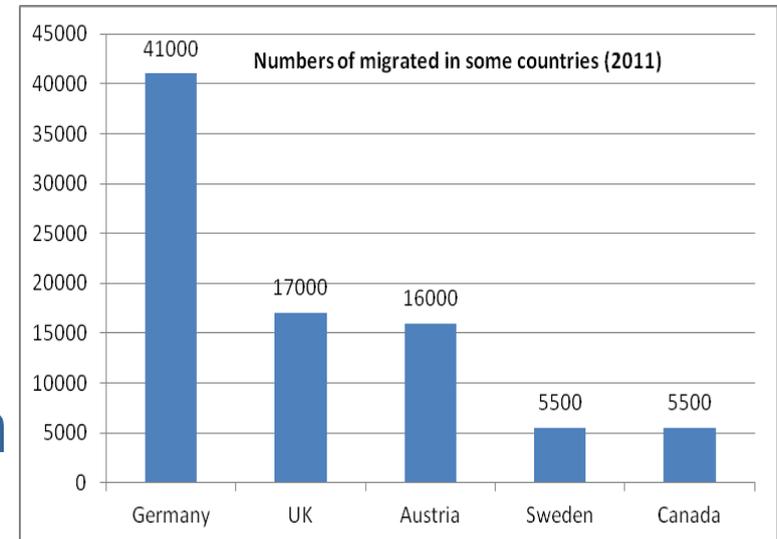
Csaba, 45 Jahre, Maurer, wohnt in einer benachteiligten Region im Osten Ungarns, verdiente ca. 600 Euro/netto. Nachdem seine Firma in der Krise Konkurs anmelden musste, fand er Arbeit bei einer ungarischen Baufirma, die im Rahmen der Dienstleistungsfreizügigkeit v.a in Holland und Deutschland arbeitet. Verdienst jetzt: 1.400 Euro/netto, hat ung. „Arbeitszeitrahmenvertrag“ und kann so alle 2 Monate für 1 Wochen zu seiner Familie. Lebt während der Arbeitszeit auf den jeweiligen Baustellen und kann mit dem Lohn seinen zwei Kindern ein Studium ermöglichen.

Eszter, 32 Jahre, Verwaltungsangestellte in einer Bezirkshauptstadt, verdiente in ihrem krisengeschützten Beruf 370 Euro/netto und musste daher bei Ihren Eltern leben. Sie hörte von einem gut bezahlten Job in der Gastronomie in einer deutschen Ferienregion. Sie kündigte ihre Arbeit, doch erhielt – außer Kost und Logis - nur ein kleines Taschengeld, von dem sie nicht leben konnte. Entnervt verließ sie den Bayrischen Wald und lebt nun – ohne Job – wieder in Ungarn.

Ádam, 50 Jahr, lebt in der Grenzregion zu Österreich. Er arbeitet als Nachtportier in einem Hotel, sein Arbeitgeber in Ungarn zahlt seine Sozialversicherungsabgaben etc. auf der Basis dies gesetzlichen Mindestlohns in Ungarn. Viermal die Woche macht er die gleiche Tätigkeit für den gleichen Arbeitgeber in Österreich. Dieser erhält als Werkvertragsnehmer das dreifache dessen, das Ádam bekommt. Ádam erhält das dreifache des Mindestlohns, Arbeitgeber zahlt aber in Ungarn nur Sozialabgaben nach Mindestlohn

# Gründe für die Inanspruchnahme der Arbeitnehmerfreizügigkeit

- **Zunahme der Mobilität: seit 2004 durchschnittlich 27.000/Jahr, 2011 Anstieg auf ca. 85.000**
- **Zielländer v.a.:**
- **Gründe:**
  - **Wirtschaftskrise**
  - **Verdienst/Lohn**
  - **Lebensperspektiven**
  - **Politik**
  - **Exklusion insb. der Minderheiten**



# Mobilitätsformen und Probleme

## Formen der Mobilität

- Festanstellung (selten)
- Entsendung
  - vom „eigenen“ Betrieb
  - nach Neuanstellung
- Leiharbeit (seit Jan. 2012 meldepflichtig)
- Werkvertrag – als Selbständige oder Fremdfirma

## Sektorale Dimension

v.a Baugewerbe,  
Fleischverarbeitung, manche  
Dienstleistungen (Gastgewerbe)

## Zeitliche Dimension

- Längerfristig Niederlassung
- Kurzzeitige Beschäftigung
- Grenzgänger (v.a. HU und DE)

## Probleme

- Lohnauszahlung
- Arbeitszeiten
- Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Sozialversicherung
- Schwarze/Graue Beschäftigung

# Auswirkungen in Ungarn

- Reduzierung der Arbeitslosigkeit Rücküberweisungen von 1,9 Mrd Euro im Jahr 2010 (lt. Weltbank)
- Aber auch:
  - ◆ Mangel an qualifizierten/mobilen Arbeitskräften
  - ◆ Bei nicht korrekter Anmeldung: Altersarmut, Krankheitsarmut, soziale Unsicherheit, Sozialversicherungsbetrug

**Mehr Leute in Ungarn  
lernen wieder die  
deutsche Sprachen**



# Schlußfolgerungen

- Wir Menschen in Europa sollten uns dafür einsetzen, dass Migration nur aus freiem Willen geschieht ( auch Anpassungen der Löhne und Arbeitsstandards), denn Mobilität darf nicht zur Ausbeutung führen
- Wir brauchen in allen Ländern Mechanismen (Gesetze, Interessenverbände, Selbsthilfeorganisationen, Betriebsvereinbarungen etc.) die Arbeitsprekariat (nicht nur die Folgen!) einschränken
- Menschen sollten schon im Herkunftsland über ihre (arbeits-und sozial) Rechte informiert werden – und dafür brauchen wir Institutionen (v.a.Gewerkschaften) in OME, die das leisten können
- Es braucht ein gut ausgebauten Beratungsnetz (der Gewerkschaften) in den Empfängerländern mit Einzelfallberatung und politischer Arbeit
- Stärkung der (europäischen) Gewerkschaften und Entwicklung/Nutzung von Organisationsmodellen, die sich stärker auf externe Beschäftigte beziehen und diese einbinden
- Europäische Regelungen

# Danke für die Aufmerksamkeit

## Fragen?

## Diskussion!

**Ildikó Krén**

*Arbeitsbeziehungen, Gewerkschaftskooperation, Chancengleichheit*

Andrássy út 76, H - 1062 Budapest

Tel:++36 20 330 5665

++49 177 4962532

[Ildiko.kren@solution4.org](mailto:Ildiko.kren@solution4.org)



Solution4.org